

BAHNHOFPLATZ '08

Neuer Bahnhofplatz Bern: Start zur grossen Schlussrunde

Medienkonferenz vom 3.12.2007

Referat von Regula Rytz, Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün

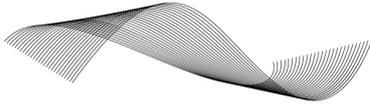
Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Man erinnert sich kaum noch – aber es ist tatsächlich erst ein Jahr her, dass wir nach zähen Verhandlungen und langem Warten Ende November 2006 von der kantonalen Baudirektion die Baubewilligung für den Neuen Bahnhofplatz einschliesslich Baldachin erhalten haben. Als dann auch noch die Beschwerdefrist unbenutzt verstrichen war, habe ich meine erste schlaflose Nacht als Gemeinderätin erlebt. Alle erdenklichen Risiken, die eine Intensivbaustelle mitten im Herzen von Bern nach sich ziehen kann, habe ich mir damals vor Augen geführt: Unfälle, Verkehrszusammenbrüche, tagelange Stromausfälle, Bauverzögerungen, massive Frequenzeinbussen im öffentlichen Verkehr, Bauleute, die unter Rekordhitze oder unter Rekordkälte leiden, überlastete Bus- und TramfahrerInnen – kurz: Ich stellte mich auf ein hartes Jahr voller Probleme, Kritik und Notfallübungen ein.

Heute, ein Jahr später kann ich sagen: Anstrengend war es und wird es bis zum Schluss auch bleiben. Es gab eine Notfallübung – die erste und bisher einzige bereits 100 Stunden nach Baubeginn in der Schwanengasse. Es gab kurze Stromausfälle, aufs Höchste geforderte Bauleute und Bernmobil-Angestellte, genervte Anwohnerinnen, besorgte Geschäftsleute, harte Verhandlungen mit den Baufirmen und schwierige Entscheidungen, zum Beispiel in Sachen Dittlingerturm. Aber vom ersten Tag an hat die Baustelle Bahnhofplatz auch ganz unbernische Dynamik, Begeisterung und Anerkennung ausgelöst:

- Anerkennung für die hochkomplexen Vorarbeiten im Bereich Gesamtplanung, Verkehrsführung oder Logistik. Die Verkehrsumleitung z.B. hat sich so gut be-



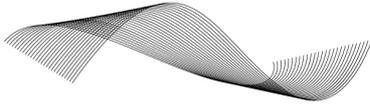
BAHNHOFPLATZ'08

währt, dass keine der bereits vorbereiteten Notfallmassnahmen umgesetzt werden musste.

- Begeisterung für die schwierige und riskante Arbeit der Bauleute – zeitweise haben Hunderte von Zaungästen aller Altersklassen die spektakulären Bauarbeiten beobachtet. Viele Vereine und Gruppen haben sich auch für Baustellenführungen angemeldet, von „Heit Sorg zu Bärn“ über die Präsidenten der Regionsgemeinden bis zum Bundesgericht.
- Die Baustelle hat Bern verändert und eine Flexibilität an den Tag gebracht, die ich in Bern so noch nie erlebt habe. Der grösste Teil der Bernerinnen und Berner hat sich mit Geduld, viel Verständnis und Neugier in die Einschränkungen, Belastungen und tägliche Veränderungen der Verkehrswege geschickt und mit wachsender Freude die neue Dimension des Bahnhofplatzes entdeckt.

Ich will nichts beschönigen: Es war und bleibt für viele auch eine harte Zeit, vor allem für die Geschäfte rund um die Baustelle und für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Trotzdem möchte ich den Bernerinnen und Bernern – auch den Medien – ein grosses Kompliment aussprechen für den grosszügigen Umgang mit der Baustellensituation und für die Kunst des positiven Denkens. Beides hat uns den Rücken gestärkt und Zuversicht gegeben, um das ehrgeizige Bauprogramm weiterzuführen. Heute starten wir bereits zur grossen Schlussrunde. Zwei Drittel der Arbeiten liegen hinter uns und Ende Mai 2008 können wir den neuen Bahnhofplatz einweihen – wenn uns der Winter keinen Strich durch die Rechnung macht.

„Per aspera ad astra“ – durch die Mühsal zu den Sternen: Die Worte des römischen Philosophen Seneca passen gut zur Baustelle Neuer Bahnhofplatz. Einige Sterne haben wir in den letzten Monaten bereits erreicht – die neue Tramwendschleife, die Velostation Milchgässli, die neue Bollwerk-Passerelle – bei anderen stehen wir kurz vor dem Ziel: Auf den Fahrplanwechsel vom 9. Dezember hin werden die Trams und die meisten Busse wieder als Durchmesserlinien über den Bahnhofplatz geführt, der neue Trambahnhof wird eröffnet, die Sanierung der Spitalgasse wird praktisch abgeschlossen sein. Sicher wird noch längst nicht alles perfekt sein, und anstelle des Baldachins, den wir zuerst noch bauen müssen, wird ein provisorisches Dach behelfs-



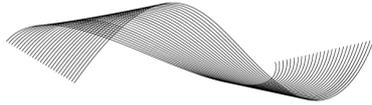
BAHNHOFPLATZ '08

mässig Schutz vor Regen und Schnee gewähren. Aber das Ziel ist schon in Sichtweite und am kommenden Wochenende können wir einen grossen Schritt zurück zur Normalität machen.

Ich bin sehr stolz darauf, dass wir betreffend Terminen und Kosten heute auf Kurs sind und danke den Vertretern der Stadt, der unterstützenden Planungsfirmen, der anderen Bauherrschaften, der Totalunternehmung und allen anderen Beteiligten für die unglaubliche Planungs- und Bauleistung, die hinter dem neuen Bahnhofplatz stecken. Wenn alles gut geht, dann können wir bereits im April 2008 die Strasse wieder öffnen und Ende Mai sollte der Bahnhofplatz samt Baldachin und Christoffelunterführung fertiggestellt sein.

In den letzten Wochen und Monaten haben die Baumaschinen die Schichten eines neuen Raumgefühls freigelegt und damit Platz für den architektonischen Auftritt geschaffen, der in den nächsten Monaten immer mehr verblüffen wird. War der Raum vor dem Bahnhof bisher eine Strassenschlucht, so wird er dank dem Projekt der Architekturbüros marchwell, BSR Architekten und Atelier 5 neu tatsächlich ein Platz sein. Abstellstrassen rund um den Bahnhof werden zu attraktiven Gassen, Trottoirs werden zu magnolienumsäumten Boulevards – nach der Faszination der Baumaschinen und der Baukunst tritt immer mehr die Architektur auf die Bühne und in den Blick der Öffentlichkeit.

Damit sich die Architektur auch behaupten kann, soll bis zur Eröffnung des Bahnhofplatzes ein räumliches Nutzungskonzept verabschiedet werden, das den funktionalen Charakter des Platzes definiert. Der neue Bahnhofplatz soll kein Marktplatz, kein Eventplatz, kein Konzertplatz, kein Platz für kommerzielle Nutzungen, Sportveranstaltungen oder private Interessen sein, sondern ein Platz für täglich mehr als 150'000 Fussgängerinnen und Fussgänger, Tram- und Busspassagiere. Wenn man bedenkt, dass allein im RBS-Bahnhof täglich so viele Menschen in Bern ankommen oder wegreisen wie im Bahnhof Luzern, dann versteht man, weshalb der Raum auf unserem Bahnhofplatz auch nach dem Umbau äusserst knapp sein wird. Dies wird vor allem in der weiteren Planung rund um den „Knoten Bahnhof Bern“ zu berücksichtigen sein.



BAHNHOFPLATZ'08

Doch bevor wir uns mit der weiteren Zukunft des Bahnhofs Bern beschäftigen, müssen wir nun unsere Arbeit fertig machen. Wir dürfen den Tag nicht vor dem Abend loben: Es gibt nach wie vor Unwägbarkeiten, Baurisiken, Wetterrisiken, und es wird bis zuletzt ein Kampf gegen die Zeit sein, der alle Beteiligten aufs Höchste fordern wird. Doch wir sind auf dem richtigen Weg und haben in den letzten Monaten beweisen können, dass die richtigen Leute am richtigen Ort eingesetzt sind.

Und wenn alles so gut geht wie bisher, dann werden wir die Bevölkerung aus Stadt und Region Bern am Samstag, 31. Mai 2008, zum Eröffnungsfest für den Neuen Bahnhofplatz einladen können.

Was es noch zu tun gibt, bis es so weit ist, erläutern Ihnen nun Stadtingenieur Hans-Peter Wyss und Bernmobil-Direktor René Schmied.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.